

An
Akademische Mitarbeiter/innen,
Stipendiat/innen,
Doktorand/innen und Habilitand/innen
der Universität Bremen

Juni 2009

Wahlaufruf zum VII. Kollegiumsrat Akademischer MitarbeiterInnen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
an der Universität Bremen wird wieder einmal gewählt. Die Akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen und werden auch zukünftig ihre Meinung in den Universitätsgremien vertreten. Wir vom Kollegium Akademischer MitarbeiterInnen werden unsere Interessenvertretungspolitik konsequent fortsetzen. Dazu brauchen wir auch einen starken Kollegiumsrat KRAM. Darum fordern wir Euch auf:

GEHT WÄHLEN !

KRAM-Wahl
vom 29. Juni bis zum 14. Juli 2009
in den Wahllokalen beim KRAM-Vorstand

Wir setzen uns dafür ein, dass Alltag und Entwicklung der Universität von allen, die hier arbeiten und studieren, mitbestimmt und gestaltet wird. Wir wollen die berufliche Zukunft und soziale Sicherung für diejenigen, die eine wissenschaftliche Karriere innerhalb oder außerhalb der Universität anstreben, verbessern.

Ohne den Mittelbau, ohne unsere Arbeit, wäre die Universität nicht funktionsfähig.

Wir sind die Stütze des universitären Gesamtbetriebs:

- wir entlasten und ergänzen die ProfessorInnen in der Lehre,
- wir helfen bei der Betreuung von StudentInnen und DoktorandInnen,
- wir übernehmen einen Großteil der administrativen Aufgaben und ermöglichen dadurch die Aufrechterhaltung eines kontinuierlichen Lehr- und Forschungsbetriebes,
- und wir beteiligen uns in hohem Maße an der universitären Selbstverwaltung.

Die Aufgaben in Lehre und Forschung sind in den letzten Jahren enorm gestiegen. Aufgrund von Stellenkürzungen und den vielfältig neu hinzugekommenen Aufgaben im Zuge des Bologna-Prozesses und generell im Rahmen der Qualitätssicherung von Forschung und Lehre hat sich unsere Arbeit stark verdichtet:

- Mehr Studierende sollen in kürzerer Zeit ausgebildet werden. Dieses bedeutet erhöhten Betreuungsaufwand, erhöhten Prüfungsleistungen, aber auch erhöhter administrativer Arbeitsaufwand. In einigen Fachgebieten wird der "lehrende Mittelbau" sogar als Kompensation vakanter Professuren eingesetzt.
- Das Volumen der akquirierten Forschungsanträge soll steigen und Exzellenzkriterien entsprechen. Bei gleichzeitiger Kürzung der Stellen bedeutet dies, dass höhere Leistungsanforderungen an uns gestellt werden.
- Trotz unserer Bedeutung und der vielfältigen Funktionen, die wir in Lehre, Forschung und Selbst-/Verwaltung ausüben, erhalten wir für unseren anerkanntermaßen hohen Arbeitseinsatz keine angemessene Entlohnung und arbeiten größtenteils auf befristeten Stellen mit einer ungesicherten Berufsperspektive.
- Ein Großteil von uns ist nur mit einer halben Stelle beschäftigt und arbeitet trotzdem mindestens 50 Std. in der Woche: Wir erhalten bezogen auf die tatsächliche Arbeitszeit damit weniger als den tariflich festgelegte Mindeststundenlohn im westdeutschen Reinigungsgewerbe. Postdoc-Stipendien der DFG und die Gehälter des öffentlichen Dienstes für wissenschaftliche Angestellte bewegen sich weit unter dem Lohnniveau vergleichbarer Beschäftigungsverhältnisse in der Wirtschaft. Der neue TVL von 2006 hat eine drastische Lohneinbuße gebracht.
- Wir stehen unter einem hohen Leistungs- und Konkurrenzdruck und als Promovierende häufig in einem direkten Abhängigkeitsverhältnis zu unseren wissenschaftlichen BetreuerInnen. Die Fertigstellung der eigenen Promotion/Habilitation innerhalb der Vertragslaufzeit erfordert z. T. erhebliche Überstunden.

Klagen und Hinweise von Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geben Anlass zur Sorge, dass die Arbeitsbedingungen an der Universität Bremen nicht in allen Bereichen zureichend sind, um die steigenden Anforderungen nach exzellenter Forschung und Lehre realisieren zu können.

Mit einer Befragung/Erhebung, die der KRAM initiiert hat und zusammen mit dem Personalrat sowie mit Unterstützung der Universitätsleitung noch in diesem Semester durchführen wird, soll mit Euch zusammen ein realistisches Bild der Arbeitssituation im Wissenschaftsbereich erfasst werden. Dabei gilt es, einen genaueren Blick auf die verschiedenen Fachgebiete mit ihren unterschiedlichen Fachkulturen zu werfen. Und deren Organisation von Arbeit zu durchleuchten und Dysfunktionen – die etwa durch Umwandlung von befristeten in Dauerstellen, Weiterbildung, Zusammenfassung von Tätigkeiten, angepasstem Führungsstil und Kooperationsformen sowie anderen geeigneten Maßnahmen behoben werden können – aufzuzeigen. Es geht vor allem darum herauszufinden, welche Ansatzpunkte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen gegeben sein müssen, um größere Freiräume für die wissenschaftliche Arbeit und Qualifizierung zu erreichen.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Ergebnisse dieser Studie ausgewertet und zu einer Verbesserung der Arbeitssituation führen, die

- ⇒ **einer zeitgemäßen Personalstruktur und -Organisation, die genügend Entfaltungs-, Entwicklungs- und Mitsprachemöglichkeiten gewährt und dem Anspruch nach Rückkopplung und Partizipation gerecht wird;**
- ⇒ **die Aufstellung von Stellenplänen, die einerseits regeln, wie und von wem die anfallenden Aufgaben in Forschung, Lehre und Wissenschaftsmanagement zukünftig erledigt werden, und andererseits hinreichend viele Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Qualifikation und Weiterbildung bietet;**
- ⇒ **eine verantwortliche Arbeitsweise, die den einzelnen Menschen entlastet und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeit, Leistung, Regeneration und Privatleben ermöglicht;**
- ⇒ **eine gerechte Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit sowie ein ausgewogenes Verhältnis zwischen verantwortungsvoller und Routinetätigkeit ermöglicht;**
- ⇒ **eine Kommunikationskultur, die Kommunikationsbarrieren abbaut und dem einzelnen Mitarbeiter jederzeit den Anschluss an den Stand des Wissens ermöglicht, beinhaltet;**
- ⇒ **unbefristete Beschäftigungsverhältnisse, die für Dienstleistungen, die dauerhaft für die Universität erbracht werden müssen, ausreichend zur Verfügung stellt;**
- ⇒ **gutes Konfliktvermeidungsmanagement, nicht Konfliktmanagement zum Ziele hat.**

(Fortsetzung umseitig)

Wahlorganisation

Wo und wann könnt Ihr wählen?

Aus terminlichen Gründen mussten wir die Wahl zum **KRAM** auf die Zeit nach den Gremienwahlen legen, und übernehmen somit auch die Wahldurchführung.

Beginn der KRAM-Wahl 2009: 29. Juni, 9:00 Uhr.

Ende der KRAM-Wahl 2009: 14. Juli, 18:00 Uhr.

Wir werden jeweils eine von der Rechtsstelle verschlossene Wahlurne in den Büros von Birgitt Lutz-Kunisch und Joachim Schalthöfer stellen, wo Ihr zu folgenden Zeiten, eventuell unterstützt von den jeweiligen Sekretariaten, wählen könnt:

Wahllokale

**bei Joachim Schalthöfer, Gebäude MZH, Raum 6350: werktags von 9:00 - 17:30 Uhr,
sonst nach Vereinbarung**

bei Birgitt Lutz-Kunisch , Gebäude IW1, Raum 1145:

Montag, den	29. Juni, 11:00 - 15:00 Uhr
Mittwoch, den	1. Juli, 10:00 - 15:00 Uhr
Donnerstag, den	2. Juli, 10:00 - 13:00 Uhr
Dienstag, den	7. Juli, 10:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag, den	9. Juli, 10:00 - 14:00 Uhr
	sonst nach Vereinbarung

Außerhalb dieser Zeiten ist das Wählen auch möglich, allerdings nur nach vorheriger Absprache oder Erkundigung, ob wir anwesend sind.

Zusätzlich werden eventuell weitere Wahllokale zu bestimmten Zeiten eingerichtet, aktuelle Informationen dazu werden auf unserer Homepage www.kram.uni-bremen.de bekannt gegeben.

Wer darf wählen?

Das Kollegium Akademischer MitarbeiterInnen (KAM) ist die vom Akademischen Senat anerkannte Interessenvertretung des akademischen Mittelbaus der Universität Bremen. Der Kollegiumsrat Akademischer MitarbeiterInnen (KRAM) ist das zentrale Organ des KAM.

Es darf also jede/er wählen, der/die zu den nachfolgenden Gruppen gehört, Mitglied im Kollegium KAM ist und einen KRAM-Wahlausweis hat (Beitrittsformulare liegen in den Wahllokalen, Wahlausweise gibt es beim KRAM-Vorstand und bei Sylke Meyerhuber in der Grazer Str. 2c, Raum 1080):

1. die wissenschaftlichen und künstlerischen AssistentInnen, die wissenschaftlichen OberassistentInnen und OberingenieurInnen sowie die HochschuldozentInnen nach § 21 BremHG;
2. die wissenschaftlichen und künstlerischen MitarbeiterInnen nach § 23 BremHG;
3. die Lehrkräfte für besondere Aufgaben und LektorInnen nach § 24 BremHG bzw. §24a BremHG;
4. StipendiatInnen der Graduiertenkollegs, des Bremer DoktorandInnenprogramms und solche mit Promotionsabschlußstipendien sowie
5. sonstige angemeldete DoktorandInnen und HabilitandInnen.

Als bis zur Vorschriftenreduktion 1999 das Bremische Hochschulgesetz noch ein Statusgruppenkollegium vorsah, bestand das Kollegium aus allen Mitgliedern vorstehender Gruppen 1 bis 5. Da die Universität nun keine automatische Mitgliedschaft in einem Gruppenkollegium vorschreiben darf, ist ein Beitritt zum KAM notwendig geworden. Mit der Mitgliedschaft sind keine finanziellen Pflichten verbunden. Die Mitarbeit im Kollegium ist freiwillig.

Wie könnt Ihr Mitglied werden?

Mitglied im KAM kann jede/r zu jederzeit durch eine formlose schriftliche Erklärung werden, die sie/er uns zukommen lässt, auch als email oder im Wahllokal oder bei der Briefwahl.

Weitere Informationen

zum Kollegium Akademischer MitarbeiterInnen KAM und zum Kollegiumsrat Akademischer MitarbeiterInnen KRAM sowie zu dessen Tätigkeiten und zur Wahlorganisation findet Ihr unter www.kram.uni-bremen.de. Auf dieser Homepage werden auch dieser Wahlauf Ruf, KandidatInnen-Vorschlagsformulare und Briefwahlunterlagen zur Verfügung gestellt.

KollegInnen, die in der Wahlwoche in das KAM eintreten, müssen sich dann selbst beim KRAM-Vorstand einen Wahlausweis für die KRAM-Wahl besorgen.

Aus alledem folgt, wie immer an dieser Uni, auch jetzt im Akademischen Mittelbau:

Wir machen unseren KRAM selber.